

Wann kommt das Ende?

Daniel (4)

Predigt von Pfr. Matthias Pfaehler zu Daniel 9
gehalten am 23. Feb. 2025



Liebe Gemeinde, liebe Gäste,

Ressourcen gehen zur Neige, das Klima verändert sich, Naturkatastrophen, Hungersnöte und Kriege erschüttern Regionen und Nationen und führen zu Flüchtlingsströmen. Antisemitismus, Rassismus, Nationalismus sind auf dem Vormarsch.

Das macht vielen Menschen Angst.

Die Ängste werden weiter geschürt durch verschiedene apokalyptische Weltuntergangs-Szenarien, die in den letzten Jahrzehnten auch publikumswirksam verfilmt wurden.

Wir beschäftigen uns dieses Jahr mit der Frage: Was sagt die Bibel über die Zukunft, über das Ende der Welt?

Wir sind zurück in unserer Reihe über die prophetischen Botschaften aus dem Buch Daniel. Es hat uns bisher wichtige Hinweise und Antworten zu folgenden Fragen gegeben:

- Wer regiert diese Welt? - Daniel 7
- Wie wirken die Mächte der Finsternis und wer ist der Antichrist? - Daniel 8 und 11

Und heute fragen wir anhand von Daniel 9:

1. Wann kommt das Ende?

Wir werden miteinander die zeitlichen Hinweise studieren, die uns in Daniel 9 vorgelegt werden.

2. Was kommt am Ende?

Was offenbart uns der Abschnitt aus Daniel 9 über die inhaltlichen Geschehnisse der Endzeit?

3. Wer kommt am Ende?

Was sagt uns Daniel 9 über die prägenden Figuren der Endzeit?

Und was bedeutet das für uns als Christen, als Nachfolgerinnen und Nachfolger von Jesus Christus?

605 v. Chr. eroberten die Babylonier Jerusalem und nahmen eine Gruppe von jüdischen Jugendlichen, darunter Daniel und seine Freunde gefangen, um sie in Babylon zu erziehen und in den Dienst des Königs zu stellen.

586 v. Chr. wurde Jerusalem zerstört.

522 v. Chr. war Daniel immer noch am Hof, als Darius König wurde über das Persische Reich.

Weil Daniel unbeirrt zu seinem Gott betete, trotz dem königlichen Verbot zu irgendeinem Gott zu beten, landete er unter Darius als ca. 95 jähriger Mann in der Löwengrube. Doch Gott bewahrte sein Leben vor den hungrigen Löwen. Um diese Zeit schreibt Daniel in Kp. 9,2:

Im 1. Regierungsjahr (des Königs Darius) forschte ich, Daniel, in den heiligen Schriften. Ich las dort, wie der HERR dem Propheten Jeremia ankündigte, dass Jerusalem siebzig Jahre in Trümmern liegen würde.

Was machte Daniel als er erkannte, dass diese 70 Jahre bald um sein würden?

Daniel schreibt:

3 Da wandte ich mich mit Bitten und Flehen an den Herrn, meinen Gott, ich fastete, zog ein Trauergewand an und streute Asche auf meinen Kopf. 4 Ich bekannte dem HERRN die Schuld unseres Volkes.

Daniel identifizierte sich mit der Schuld und der Sünde seines Volkes und brachte ihre Not im Gebet vor Gott.

Wie reagierst du, wenn du hörst, wie der Einfluss der Christen in Basel zurückgeht, wenn du von Missbrauchsfällen in der Kirche liest und von Kirchenaustritten?

Wie reagierst du, wenn es zu schwierigen Konflikten kommt in der eigenen Gemeinde?

- Distanzierst du dich innerlich und äusserlich von der Kirche oder treibt es dich betroffen ins Gebet?

Daniel betet:

15 Ja, Herr, wir haben gesündigt und dir den Rücken gekehrt. Du bist unser Gott, du hast uns, dein Volk, mit starker Hand aus Ägypten befreit. So hast du deinen Namen in aller Welt bekannt gemacht, noch heute spricht man von deinen Taten. 16 Immer wieder hast du deine Gerechtigkeit und Treue unter Beweis gestellt.

Daniel schaut zurück auf die Vergangenheit von Israel und auf Gottes barmherziges Handeln mit seinem Volk. Er fasst Mut aus der Erlösungs-Geschichte Gottes mit Israel.

Und so betet er in die Gegenwart hinein:

16. ...Sei nicht länger zornig über deine Stadt Jerusalem und über deinen heiligen Berg Zion! Schon unsere Vorfahren haben große Schuld auf sich geladen, und auch wir haben weiter gegen dich gesündigt. Jetzt sind Jerusalem und unser ganzes Volk zum Gespött aller Nachbarvölker geworden.

18 ... Wir flehen zu dir, nicht weil wir deine Hilfe verdient hätten, sondern weil du gnädig und barmherzig bist. 19 Herr, vergib uns! Greif ein und handle! Um deiner eigenen Ehre willen zögere nicht länger, Herr, es geht um deine Stadt und dein Volk.«

Inspiziert von Daniels Gebet, haben wir in den Gemeindegebeten der vergangenen Woche auch für unsere Stadt Basel gebetet. Gott vergib uns und unserer Stadt unsere Verfehlungen! Erneure das Feuer des Glaubens in unseren Herzen! Jesus, dein Name soll geehrt werden in unseren Leben und in dieser Stadt!

Daniel schreibt:

20 So betete ich und bekannte dem HERRN meine Schuld und die Schuld meines Volkes. Ich flehte ihn an, sich über sein Heiligtum auf dem Berg Zion zu erbarmen. Und auf dieses aufrichtige, demütige, ernsthafte, vertrauensvolle, mit Gottes Erbarmen rechnende, dringliche Gebet antwortet Gott. Daniel schreibt:

21 Noch während ich betete, eilte der Engel Gabriel herbei, den ich schon früher in meiner Vision gesehen hatte. Es war gerade die Zeit des Abendopfers. 22 »Daniel«, sagte er zu mir, »ich bin gekommen, um dir all diese Dinge zu erklären. 23 Schon als du anfingst zu beten, sandte Gott mich mit einer Antwort zu dir, du Geliebter!

Wörtlich steht: Du Kostbarer, du Schatz!

Dieses Wort drückt aus, was Gott für eine herzliche Beziehung zu Daniel hatte, der IHM in all den Jahren im Exil in Babylon mit ungeteiltem Herzen treu gedient hat. Und dann offenbart Gabriel dem Daniel die Zukunft Israels. Gott offenbart Daniel etwas

- über die Zeitlinie der Endzeit
- über die inhaltlichen Ereignisse der Endzeit
- und über die Leitfiguren der Endzeit.

Er gibt also Antwort auf die Fragen:

1. Wann kommt das Ende? (Zeitlinie)
2. Was kommt am Ende? (Ereignisse)
3. Wer kommt am Ende? (Leitfiguren)

1. Wann kommt das Ende? (Zeitlinie)

Gabriel spricht zu Daniel:

V. 24 Siebzig Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, ...

Schon die vorchristlichen Rabbiner deuteten die 70 Wochen nicht als 70 x 7 Tage, sondern als 70 Jahrwochen, dh. als 70x7 Jahre, d.h. 490 Jahre. Diese Deutung wird von vielen Auslegern übernommen.

Die 70 Jahrwochen werden im Folgenden in weitere Zeitabschnitte unterteilt, die mit konkreten Ereignissen verbunden sind. Es ist ein spannendes Zahlenrätsel!

Ich stelle euch hier das Erklärungs-Modell vor, was nach meinem Verständnis die historischen Ereignisse auf der Zeitlinie am einleuchtendsten erklärt. Der Engel Gabriel sagt:

25 So sollst du denn erkennen und verstehen: Von dem Zeitpunkt an, als das Wort erging, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis zu einem Gesalbten, einem Fürsten, sind es sieben Jahrwochen.

Als Ausgangspunkt der 70 Jahrwochen wird der Zeitpunkt genannt, an dem das Wort erging, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen. Als Nehemia, der Mundschenk des Königs Artaxerxes I., 445 v. Chr. hörte, dass der Tempel zwar stand, aber Jerusalem als Stadt noch immer in Trümmern lag, da betete er zu Gott und erhielt vom König die Erlaubnis und den Befehl zum Wiederaufbau von Jerusalem.

Die ersten 7 Jahrwochen, also 49 Jahre beziehen sich wohl auf die Zeit des Wiederaufbaus von Jerusalem. Dann lesen wir: *Und 62 (Jahr)wochen lang werden Platz und Stadtgraben wiederhergestellt und gebaut sein, und zwar in der Bedrängnis der Zeiten.*

Jerusalem war zwar wiederhergestellt aber das Volk blieb unterdrückt von fremden Königreichen, unter schlimmen Despoten wie Antiochus IV Epiphanes, der 175-164 v.Chr. regierte.

Davon haben wir auch schon aus den Prophetien in Daniel 7 und 8 gehört.

Daniel 9,26 *Und nach den 62 (Jahr)wochen wird ein Gesalbter, (hebräisch: "Messias"), ein Fürst ausgerottet werden und er wird keine Hilfe finden.* Jetzt wird es spannend!

Also 7+62, das sind 69 Jahrwochen oder 483 Jahre nach dem Befehl, Jerusalem wieder aufzubauen, wird ein Messias ausgerottet und keine Hilfe finden.

Im vorchristlichen Israel wurde ein Jahr in der Regel als 360 Tage gezählt, basierend auf zwölf nach dem Neumond bezeichneten Monaten mit etwa 30 Tagen pro Monat.

483 x 360 Tage sind 173'880 Tage. Wenn wir diese Tage ab 445 v.Chr. aufrechnen, dann kommen wir je nach Berechnung in den Monat Nissan im zwischen 30-33 nach Chr. Am 14. Tag des Nissan im Jahre 30 oder 33 n.Chr. (je nach Datierungs-Berechnung) wurde Jesus Christus in Jerusalem gekreuzigt und fand keine Hilfe!

Versteht ihr, und dieses zentrale Ereignis von Gottes Geschichte mit den Menschen, dieser Dreh und Angelpunkt unserer Erlösung wird dem Daniel in der Prophetie mit einer deutlichen Zeitangabe angekündigt!

ein "Messias", ein Fürst ausgerottet werden und er wird keine Hilfe finden.

"Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!" Schrie Jesus in seiner Gottverlassenheit!

Am Kreuz nahm Jesus unsere Gottverlassenheit auf sich, um uns mit hinein zu nehmen in seine innige ununterbrochene Beziehung mit dem Himmlischen Vater.

Lebst du in dieser innigen Verbundenheit mit Gott?

Am Kreuz nahm Jesus alle unsere Zielverfehlungen im Leben, all unser Versagen und Scheitern auf sich. ER wurde an unserer Stelle getötet, um uns seine Gerechtigkeit und das ewige Leben zu schenken.

Lebst du im Vertrauen auf seine Gerechtigkeit?

Sein stellvertretender Tod und seine Auferstehung am dritten Tag, ist für alle, die an Jesus als ihren Erlöser glauben, das Tor zum ewigen Leben!

Hast du das für dich in Anspruch genommen?

Aber mit Jesus Tod und Auferstehung sind ja erst 69 Jahrwochen vorbei.

Was ist denn mit der Letzten der 70 Jahrwochen? Wann kommt denn nun das dort angekündigte Ende?

"Herr, wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel?"

fragten die Jünger Jesus nach der Auferstehung. *Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat. Apg. 1,6-7*

2. Was kommt am Ende (Ereignisse)

In der Offenbarung an Daniel scheint nach der 69. Woche plötzlich ein Einschub zu kommen, ein zeitlicher Unterbruch, bevor von der letzten Jahrwoche die Rede ist.

Daniel 9, 26 ... Und das Volk eines kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und sein Ende ist in einer Überflutung; und bis zum Ende ist Krieg, fest beschlossene Verwüstungen.

Die Zeit der neutestamentlichen Gemeinde, der Menschen, die aus allen Nationen gesammelt werden, wird Daniel noch nicht offenbart.

Er sieht nur die Geschichte mit dem Volk Israel. Jerusalem und der Tempel wurden unter dem römischen Kaiser Vespasian zerstört. *Und bis zum Ende ist Krieg, fest beschlossene Verwüstung.*

Das ist die traurige Realität für Israel und für die ganze Menschheitsgeschichte bis zum Ende.

Ich gehe mit vielen Auslegern davon aus, dass die letzte Jahrwoche noch aussteht.

Weil die letzten 7 Jahre die letzten Ereignisse der Endzeit beschreiben. Wir finden diese 7 Jahre auch in der Offenbarung des Johannes wieder.

Der letzte Vers in Daniel 9 beschreibt ganz kurz, was in vielen anderen Bibelstellen ausführlicher über diese Zeit berichtet wird: *27 Und stark machen wird er einen Bund für die Vielen, eine Woche lang; und zur Hälfte der (Jahr)woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und auf dem Flügel von Gräueln kommt ein Verwüster, bis fest beschlossene Vernichtung über den Verwüster ausgegossen wird.*

3. Wer kommt am Ende?

ER - das ist dieser letzte Fürst aus dem vierten Weltreich, das bei Daniel erwähnt wird, dem römischen Weltreich. Er wird in Daniel 7 als das kleine Horn beschrieben das aus den 10 vorangehenden herauswächst und lästerliche Worte spricht.

In der ersten Hälfte der 7 Jahre wird dieser letzte Fürst einen Bund mit Vielen aus dem jüdischen Volk schliessen. In der zweiten Hälfte wird der wahre Gottesdienst abgeschafft und durch die Anbetung des Antichristen und seines Propheten ersetzt werden.

Die prophetischen Schriften des Alten und des Neuen Testamentes

bereiten uns darauf vor, dass der Feind Gottes am Ende nochmals alle Register ziehen wird, um die Menschen zu verführen und zu verderben.

Paulus schreibt darüber in 2. Thess. 2,3-4:

Denn bevor Christus erscheint, muss die Zeit kommen, in der viele Menschen Gott den Rücken kehren. Dann wird jemand auftreten, der alle Auflehnung gegen Gott in sich vereinigt. Doch er ist dem Untergang geweiht. 4 Er ist der Feind Gottes und wähnt sich größer als jeder Gott und alles, was als heilig verehrt wird. Ja, er wird sich in den Tempel Gottes setzen und sich selbst als Gott anbeten lassen.

Doch der Feind Gottes behält nicht das letzte Wort!

Paulus schreibt in 2. Thess. 2, 8

Wenn aber Jesus, der Herr, in seiner Herrlichkeit kommt, wird er ihn endgültig vernichten. Ein Hauch seines Mundes genügt.

Bei Daniel heisst es: bis festbeschlossene Vernichtung sich über den Verwüster ergiesst.

Am Ende wird der Sohn Gottes, der Messias wiederkommen und wird den Verwüster und die ganze Macht der Finsternis mit dem Hauch seines Mundes vernichten.

Sechs Auswirkungen des Sieges von Jesus werden uns in Daniel 9,24 zusammengefasst!

Jesus Christus wird **drei negative Erfahrungen** der Menschen zu einem Ende bringen!

V. 24 Siebzig Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um ...

- 1. das **Verbrechen** zum Abschluss zu bringen (kein Unrecht und kein Leid mehr)*
- 2. den **Sünden** ein Ende zu machen (kein zielverfehlendes Leben ohne Gott mehr)*
- 3. die **Schuld** zu bedecken (keine trennende Mauer der Schuld mehr)*

Jesus Christus wird **drei positive Durchbrüche schaffen**. Er wird:

- 4. eine ewige **Gerechtigkeit** einführen (die wir im Glauben an Jesus geschenkt bekommen)*
- 5. **Vision und Propheten versiegeln** - (alles findet in Christus zur **Vollendung der Verheissungen**)*
- 6. ein **Allerheiligstes** salben. (das neue Jerusalem wird erfüllt sein vom Wirken des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!)*

Jesus lädt uns alle ein, an seinem Sieg und an seiner Vollendung Teil zu haben.

Er will, dass du dabei sein wirst in seinem ewigen Reich des Friedens!

Lass uns beten!

Herr Jesus Christus, danke, dass du uns Menschen liebst!

Wir sind so dankbar, dass du uns nicht im Ungewissen lässt über die Zukunft und das Ende der Welt!

Auch wenn die Mächte der Finsternis sich nochmals aufbäumen.

Du wirst kommen und den Fürsten der Finsternis mit all seinen Nachfolgern beseitigen.

Du wirst kommen um dein Reich des Friedens zu vollenden!

Du wirst kommen, um uns heim zu holen ins Haus unseres himmlischen Vaters.

Wir beten, dass noch viele deiner Einladung folgen und umkehren von ihren eigenen Wegen ohne dich, zu einem Leben mit dir!

Amen